



## **Revision der Verordnung über die Ergänzungsprüfung für die Zulassung von Inhaberinnen und Inhabern eines eidgenössischen Berufsmaturitätszeugnisses zu den universitären Hochschulen**

### Stellungnahme

Sehr geehrte Damen und Herren,

Wir nehmen gerne zur neuen Verordnung und zum neuen Reglement in obiger Angelegenheit Stellung.

1. Bezüglich das Konzept der Fachmittelschulen haben wir eine sehr kritische Haltung. Vielfach handelt es sich um eine Kopie des dualen Systems. Das duale Ausbildungsangebot ist erfolgreich und international einzigartig und muss deshalb nicht unnötig konkurrenziert werden. Wir haben auch im Tessin konkrete Beispiele, die zeigen, dass eine Vervielfältigung des grundsätzlich gleichen Angebotes nicht mehr Interessenten anziehen und die Qualität der Ausbildung nicht erhöht würde. Zwei Maturitätsabschlüsse sind eindeutig genügend.
2. Die Berufsbilder sind im Sozial- und Kulturbereich. Fraglich, ob das zukunftsgerichtet ist, denn es fehlen die Technologie, die Innovation und die Ingenieure.
3. Im Tessin liegt ein breites Angebot im Sozial- und Sanitätsbereich vor. Bei unserer Fachhochschule gibt es Aufnahmeprüfungen, da es zu viele Kandidaten hat. Wir sind damit einverstanden, dass weitere 400 Millionen für die Berufsbildung investiert werden. Etwas vorsichtiger sind wir mit weiteren Krediten für die Kantone und deren Grundausbildung, weil in diesem Bereich auf regionaler Ebene einige kritische Aspekte vorliegen.
4. Kritisch ist sicher der Mangel an Daten und das Fehlen eines schweizweiten Ansatzes.

**Wir stimmen einer Vereinheitlichung des Zulassungsprozesses zu den Universitäten zu, damit eine Vereinfachung der Prozesse, eine Reduzierung der Kosten und mehr Qualität erreicht werden kann.**

Mit freundlichen Grüssen

Luca Albertoni

Lugano, 17 Mai 2016